

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 42 (1964)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wir soeben vom CC vernehmen, hat die *Versicherung* von Fr. 2.— auf Fr. 3.— aufgeschlagen. Der Jahresbeitrag erhöht sich also für 1965 von Fr. 7.— auf Fr. 8.—. Bitte berücksichtigt dies bei Eurer Einzahlung.

1964–1965. Schon dreht sich das Kalenderblatt wieder um ein Jahr weiter. Dem einen hat das vergangene Jahr Schönes gebracht, dem andern Schweres. Die JO-Kommission wünscht allen für das kommende Jahr das richtige Gleichmass zwischen den beiden Extremen, so dass auch die kleinen Dinge durch die Sorgen hindurch als glücklich und schön empfunden werden können. Für die Touren wünschen wir Euch neben schönem Wetter auch die nötige Einsicht und Vorsicht, ohne die ein Gipfelerlebnis nie die volle Tiefe erreicht, nämlich glücklich zu sein, dass man Mensch ist und froh zu sein, dass man Mensch unter Menschen sein darf.

Dem Vorstand möchten wir an dieser Stelle in Eurem und unserm Namen herzlich für all das danken, was uns der SAC auch im vergangenen Jahr wieder Schönes geboten hat.

Eure JO-Kommission

Buchbesprechung

Walter Bonatti: Berge – meine Berge

Übersetzt von Sepp Schmid, ASCS, unter Mitarbeit von A. Heinkele.

228 Seiten, dazu 44 Aufnahmen auf 49 Kunstdrucktafeln und 6 Zeichnungen. – 1964, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. – Leinen Fr. 29.80.

Walter Bonatti hat dem Südwestpfeiler der Drus seinen Namen gegeben. Dafür ruft nun dieser «Bonatti-Pfeiler» für alle Zeiten den Namen seines kühnen Bewingers in Erinnerung. Bonatti hat diese 800 m hohe, fast grifflose Felsmauer als erster, dazu noch im Alleingang, erstiegen. Was er da in fünf Tagen und fünf Nächten leistete, erlebte und ausstehen musste, ist schlechthin unvorstellbar. Nur dank seiner ausserordentlich kräftigen Konstitution und sorgfältigem Training zeigt er sich hier und überall den enormen Schwierigkeiten gewachsen. Mit Umsicht, technischem Können und letzter Hingabe seiner Kräfte überwindet er immer wieder den Berg und sich selbst, seine Zweifel und oft auch seine Mutlosigkeit. Er hat die Natur als Lehrmeisterin und die unerbittlichen Berge als Charakterschule erfahren. Es geht bei seinen Unternehmungen immer neu um nichts weniger als Sein oder Nichtsein. Als Alpinist von Beruf und aus Berufung berichtet er mit dem Feuer der Begeisterung von der Eroberung des K 2 im Karakorum, von winterlichen Wanddurchstiegen in den Dolomiten, er meistert die Ostwand des Grand Capucin, besucht die patagonischen Anden und lässt den Leser das Drama am Frêneypfeiler nochmals erleben. Sx

Berichte

Seniorentour Aiguille-du-Moine 3412 m

30./31. August 1964

Leiter: Marcel Rupp – Führer: Arthur Spöhel – 18 Teilnehmer

Wir verliessen Bern am Samstag 06.30 Uhr bei zweifelhaftem Wetter. Unser Ziel hiess Aiguille-du-Moine, von wo aus man die Grandes-Jorasses mit der schönsten Nordwand der Alpen bestaunen kann, unvergleichliche Eisströme zu Füssen hat und inmitten aller Gewaltigen der Mont-Blanc-Gruppe sitzt. Es hiess, die ganze Sache sei nicht besonders schwer; man sei bereits am frühen Nachmittag in Chamonix zurück und solle daher die Badehosen nicht vergessen.

In Chamonix sind wir von Blitz, Donner und Gewitterregen empfangen worden. Von Montanvers aus nahmen wir um 13.30 Uhr den Aufstieg über das Mer-de-Glace unter die Füsse. Da heute der Gletscher rund 100 Meter abgesunken ist, hatte man zu ihm über kirchturmhohe Eisenleitern, die in die senkrecht abfallenden Felsen eingemauert sind, abzustiegen. Der kalte Regen und das furchterregende Dröhnen höher abgehaltener Gewitter drückten sehr auf die Gemüter.